**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 46

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Kirchenvergrößerung Unterstraß-Zürich. Die Kirchengemeindeversammlung von Unterstraß faßte die definitiven Beschlüsse betreffend die Bergrößerung ihrer Kirche, welche nun baldigst in Angriff genommen wird. Die Lage des Gebäudes ist allerdings eine derartige, daß eine bedeutende Erweiterung, die der stark wachsenden Gemeinde auf lange Jahre hinaus genügen dürste, unmöglich ist. Die Kirche wird auch ein neues größeres Orgelwerk erhalten. Auch die Predigergemeinde beschloß den Umbau und die Vergrößerung ihrer Orgel.

Reubau eines Transformatorenraumes in Zürich. Behufs Errichtung eines neuen Transformatorenraumes in der Straßenbahn-Umformerstation an der Promenadengasse wird ein Anbau an das bestehende Gebäude ausgestihrt.

Schulhausban Zollikon (Zürich). Die Gemeinde Zollikon beschloß den Bau eines neuen, aus zwei Schulzimmern (je für 60 Schüler) bestehenden Schulhauses mit offener Turnhalle im Zollikerberg, im Kostenvoranschlag von 105,000 Franken.

**Neubau des Bürgerafyls Wädenswil.** Dem neuen Bauprojekt der Armenpstege Wädenswil für Errichtung eines Bürgerafyls wurde vom Regierungsrat die Genehmigung erteilt.

Gemeindehausbau Hausen a. A. Auch diese Gemeinde marschiert auf modernem Boden und hält Schritt mit der Zeit. Sie will ein eigenes Gemeindehaus ersstellen, wofür drei Entwürfe gemacht wurden.

Gemeinnütige Wohnungs - Baugesellschaft Bern. Die vom gemeinnüßigen Berein der Stadt Bern aus-gegangene Initiative zur Bildung einer gemeinnüßigen Wohnungs-Baugesellschaft hat einen vollen Erfolg erzielt. Es find bis dahin 215 Anteilscheine von 1000 Fr. gezeichnet worden. Das Initiativkomitee hatte in Ausficht genommen, zur definitiven Konftituierung der Gefellschaft zu schreiten, sobald 200 Anteilscheine gezeichnet sein würden. Diese für den Anfang als notwendiger Mindestbetrag des Gesellschaftskapitals in Aussicht genommene Summe ift also überschritten und das Unter-nehmen definitiv gesichert. Die konstituierende Generalversammlung wird in den ersten Tagen des Monats Marz ftattfinden. Unterdeffen foll aber bie Sammlung von weitern Beitrittserklärungen noch fortgesetzt werden. Die Gesellschaft sett sich vorläufig zum Ziel die Sanierung alter Häufergruppen im Innern der Stadt. Die fantonale Gefetgebung hat daffir geforgt, daß die Gesundheitspolizei wirksamer als früher einschreiten und die Vermietung und Benützung ungesunder Wohnungen verhindern kann. In solchen Fällen wird fich der gemeinnützigen Wohnungs = Baugesellschaft ein dankbares stehende Wohngebaude ankauft und damit ihre Tätigkeit beginnt, um sie nach und nach auf sicherer Grundlage zu erweitern.

Reuban der Anstalt "Gottesgnad" in Langnau (Bern). An die auf 240,000 Fr. veranschlagten Kosten des Neubaues der Anstalt "Gottesgnad" in Langnau wird aus dem Unterstügungsfonds für Kranken- und Armenanstalten ein Beitrag von 60,000 Fr. bewilligt, zahlbar in jährlichen Katen, beginnend mit dem Jahre 1912 und abschließend spätestens mit dem Jahre 1920.

Kafernennenbauten auf der Luzerner Allmend. Kürzlich wurde in Luzern eine Konferenz zwischen Bertretern des Bundes, des Kantons und der Stadt abge-halten zur Besprechung der Kasernennenbauten auf der Allmend. Dabei hat der Vertreter des Kantons darauf gedrungen, daß die neuen Kasernenbauten und alles, was dazu gehört, vom Kanton ausgeführt werden sollen. Die Vertreter der Stadt nahmen den Standpunkt ein, daß die Stadt, die ja auch das Terrain expropriiert hat, dauen sollte, seitens des Bundes scheint man gegenwärtig nicht an den Bau heranzuwollen, dagegen will der Bund die Baukosten mit 5% verzinsen. Der Vertreter des Kantons machte geltend, daß die Regierung bereit sei, den Bau auszusühren, daß das kantonale Baudepartement bereits ein Projekt und die Pläne ausgearbeitet habe. Es würden vier Kompagniehäuser sür je 250 Mann erstellt mit allem Zubehör und mit den besten hygienischen Einrichtungen. Dazu kämen ein Ofsiziershaus mit besonderer Kantine, eine kleine Reitbahn und Stallungen sür ca. 15 Pserde. Auch das Zeughaus und das Kleidermagazin kämen auf die Allmend zu stehen, denn die militärischen Behörden den Venderen Landen verstellt in dem Kechte, die Kasernennenbauten aussähren zu können, die Wahrung eines Kestes ihrer Kantonal Souveränität im Militärwesen, auf die sert legt.

Gine Gartenstadt mit 200 neuen Wohnungen in Luzern. Die im April letzten Jahres in Luzern gegründete Eisenbahnerbaugenoffenschaft hat die Berwirfslichung des Projektes einer Gartenstadt dem Ziele näher gebracht. Die südösklich der Stadt auf einer Anhöhe gelegene Liegenschaft "Geißenstein" ist zu diesem Zwecke erworben worden. Es sollen über 200 Wohnungen erstellt werden. Demnächst wird mit dem Bau begonnen. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist so groß, daß vorderhand bloß zirka 30% der Anmeldungen berückssichtigt werden können. Die Mietpreise sollen möglichst niedrig gehalten werden. Die Finanzierung des ganzen



Unternehmens, das auf rund 3 Millionen Fr. berechnet ist, wird unter intensiver Mitwirkung der Pensions- und Hilfskasse der Bundesbahnen, (die schon heute 70% zusgesichert hat, aber noch weiter gehen wird), keine allzugroßen Schwierigkeiten bieten. Auch die Stadt dürste in ihrem eigenen Interesse dem Unternehmen nicht fern bleiben, so daß die Genossenschafter nicht mehr allzustark belastet werden müssen.

Neues Gemeindespital in Biel. (rdm. Korr.) Die Zukunstsstadt Biel sieht sich bekanntlich in die Notwendigskeit versetzt, ein neues Gemeindekrankenhaus zu erstellen. Für die nötigen Borarbeiten (Plankonkurrenzen 2c.) hat nun der Stadtrat einen Kredit von Fr. 35,000 eröffnet.

Kirchenneubau in Oberwangen (Bern.) Sobald die Witterung es gestattet, soll diesen Frühling der Bau der Filialfirche in Oberwangen in Angriff genommen werden. Die Kirche soll auf Weihnachten bezugsbereit sein. Die Baukosten sind auf Fr. 60,000 deristert. Bauleitender Architekt ist Herr Münsterbaumeister Insbermühle.

Schulhausneubau in Mühlehorn (Glarus). Die Schulgemeinde Versammlung genehmigte einstimmig die Baupläne für das neue Schulhans und beaustragte die Bautommission, die bezüglichen Pläne den kantonalen Behörden zur Genehmigung vorzulegen, mit Nachsuchung der kantonalen Subvention. Die Pläne sind von Herrn Kantonsbaumeister Chrensperger in St. Gallen, einer Autorität in Schulhausbauten, geprüst worden und wurden mit wenig Abänderungen gutgeheißen. Der Bau verspricht in allen Teilen den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Baukossen werden sich auf ca. 120,000 Fr. belausen, eine Summe, welche sür eine kleine Gemeinde keine leichte Last bringen wird, wenn auch von Seite des Kantons die weiteste Unterstützung zu teil wird.

Neuban der Kantonsschule in Zug. Es wird laut "Zuger Nachrichten" gegenwärtig am Ausbau der Kantonsschule durch Errichtung einer philosophischen Abteilung gearbeitet, damit fie auch nach diefer Richtung bin analogen Unstalten anderer Kantone ebenbürtig an die Seite geftellt werden fann. Es murde diefes neue finanzielle Opfer reichlich aufgewogen durch die vielen Borsteile, welche in erster Linie den Söhnen der Kantonseinwohner zugute fame, indem felbe möglichst lange ihre Studien in Zug selbst, statt auswärts machen konnen. Da es jedoch schon heute an genügenden Schulräumen fehlt, so ift vor allem die Beschaffung besserer und vermehrter Schullokalitäten notwendig. Diesem unabweisbaren Bedürfnis kann wohl einzig durch die Errichtunsg eines neuen, den heutigen Unforderungen entsprechen-den Kantonsichulgebaudes Genüge geleistet werden. Diesem Werke vorgängig, beziehungsweise um das-felbe vorzubereiten, muß das Gesetz betreffend die Errichtung der kanntonalen Industrieschule vom Jahre 1873, das länaft durchlöchert und den derzeitigen Verhältniffen vielfach gar nicht mehr entspricht, revidiert werden.

Reucs Gemeindehaus in Sissach. (rdm. Rorr.) Die stattliche Gemeinde Sissach will zur Unterbringung ihrer kommunalen Büro, Archive, Beratungs und Berssammlungssäle ein eigenes Gemeindehaus errichten, das wirklich einem Bedürsnis entspricht. Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft hiefür die alte Brauerei anzukausen, die für 65,000 Fr. zu haben wäre, und an deren Stelle das genannte Gebäude zu erstellen. Die Kosten des letztern sind auf Fr. 250,000 veranschlagt und die bezüglichen Projekte werden von kompetenter Seite als rationell und vorteilhaft bezeichnet. Trozdem macht sich unter einem Teil der Bürgerschaft eine ziemliche Opposition bagegen geltend, die vom Ankauf der Brauerei

nichts wissen, sondern das erwähnte Gebäude in bescheidenem Umfange an anderer Stelle aufrichten möchte. Wie der Entscheid der Gemeinde ausfallen wird, ist noch ungewiß.

(Korr.) Das Bauwesen in Rorschach ist so flau wie noch felten in den letten Jahren. In den Beröffentlichungen aus den Verhandlungen des Gemeinde= rates lieft man felten, daß ein Neubau oder auch nur ein Umbau genehmigt worden sei; und wenn dies noch der Fall ist, so betrifft es ganz vereinzelte kleinere Bauten, die der eine oder der andere Baumeister auf eigene Rechnung erftellt, sei es, um seine Arbeiter über den Winter zu beschäftigen, sei es, um sein Bauland nicht brach liegen zu lassen. Im allgemeinen hört man die Bauleute klagen, daß nicht nur gegenwärtig nichts zu verdienen sei und darum notgedrungen manche Arbeiter entlassen werden müssen, sondern es seien auch die Aussichten auf das Frühjahr nicht die besten. Was für Ursachen dieser Stockung zu Grunde liegen, ist nicht leicht zu beantworten, fie dürften aber hauptsächlich in drei Momenten liegen: Einmal ist, wie wir schon früher an Hand der Bersöffentlichungen des hiesigen Wohnungsamtes feststellen fonnten, eher Ueberfluß als Mangel an neuen, beziehbaren Wohnungen vorhanden. Dann macht die Stickerei, unsere Hauptindustrie, hinsichtlich baulicher Entwicklung weit bescheidenere Fortschritte als in den letzten fünf Jahren, wo bei den zwei großen Firmen Feldmuhle und Mettler-Müller ein neuer Saal mit Stickmaschinen nach dem andern fertig erstellt wurde. Endlich hat jeder Spekulant mit der Eisenbahner-Baugenoffenschaft zu rechnen, daß sie wohl über kurz oder lang mit ihren Projekten ernst macht. Endgültiges hört man allerdings noch nicht. Gerüchtweise verlautet, es sei ein größerer Bodenkomplex im Oftquartier gefichert, aber von einer gemeinderätlich genehmigten Handanderung hat man noch nichts gelesen. Da aber bei der großen Zahl von Mitgliedern, die fich gleich nach der Gründung diefer Baugenoffenschaft einschreiben ließen, wohl in Balde auf diefe oder jene Art eine Lösung gesucht werden muß, dürften sich die Aussichten der Bauleute auf das Frühjahr doch wieder beffern. Die Gemeinde darf froh fein, daß der Gemeinderat das Poftulat betreffend Selbsterstellung billiger Wohnungen vor ungefähr einem Jahr als un-durchführbar erklärte; allerdings hat der Gemeinderal gleichzeitig prinzipiell beschlossen, gemeinnützige Baugenoffenschaften in irgend einer Form zu unterstützen. Sollte die Eisenbahner-Baugenoffenschaft wirklich ihre Projekte verwirklichen, so hat die Gemeinde Gelegenheit, dieses Verfprechen einzulösen.

Die Cisenbahner-Genossenschaft in Rorschach kaufte 16 Jucharten Land um 150,000 Fr., um barauf Wohn-häuser zu bauen.

Hotelneubauten in Graubünden. In Bal Sinestra, einem früher schwer zugänglichen Erdenwinkel, ist ein großes Hotel, satt so eine Art Wolkenkratzer gebaut worden. Für Straße, Wassersassung und Hotel wurden für diesen bisher unbekannten Kurort mächtige Summen aufgewendet. Wer im Unter-Engadin etwas vom Fremdenverkehr versteht oder zu verstehen meint, ist an der Aktiengesellschaft Bal Sinestra beteiligt. Die dortigen Mineralwasser haben die Bauten erwirkt und sie sollen sür Nerven und allerlei Gebresten des Leibes Wunder wirken im Sinne der Heilung.

Kirchenban in Davos-Dorf. Der Diözesan-Kultusverein Chur hat von Herrn R. Meier in Davos-Dorf ein Grundstück von 1219 m² zum Preise von 24,060 Fr. erworben, auf dem eine katholische Kirche errichtet werden soll. Der Platz liegt hinter dem Neuen Sanatorium in Davos-Dorf.